

# ***Editionsrichtlinien für die Berliner Theologische Zeitschrift***

(Stand: 13.11.2024)

## **1. Manuskript**

Ihr Manuskript für die BThZ (einschließlich Fußnoten) sollte den Umfang von 54.000 Anschlägen (= Zeichen + Leerzeichen) nicht überschreiten.

Der Haupttext sollte in Times New Roman 12pt, die Fußnoten (bitte keine Endnoten!) in Times New Roman 10pt verfasst sein, jeweils einfacher Zeilenabstand. Die Fußnotenzählung muss automatisch erfolgen.

Die Seitenränder sollen oben, unten, rechts und links 2,5 cm betragen.

Falls der Titel Ihres Beitrags sehr lang ist, bitten wir um einen geeigneten Kurztitel (max. 65 Anschläge) für die Angabe in der Kopfzeile.

Kapitelüberschriften im Fließtext werden durchnummeriert.

Bitte verzichten Sie auf jegliche weitere Formatierungen (keine ganzen oder halben Leerzeilen vor Absätzen, keine Sondereinzüge o.ä.).

Fügen Sie bitte eine kurze Zusammenfassung („abstract“) in deutscher und englischer Sprache (Umfang jeweils maximal 10 Zeilen) am Anfang des Beitrags ein. Die Art und Weise der gendergerechten Schreibweise ist den Autoren freigestellt. Es gibt hierfür keine Vorgabe von Seiten des Herausgeberkreises und des Verlags.

Bitte senden Sie das Manuskript als Word-Datei und als pdf an thefbthz@hu-berlin.de und an die entsprechenden Verantwortlichen eines Bandes der BThZ, die mit Ihnen korrespondieren. Bitte geben Sie in einer separaten Word-Datei Ihre Daten für den Autorenspiegel in folgender Weise an: Name, akademische Affiliation, dienstliche E-Mail-Adresse. Beispiel:

Prof. Dr. Markus Witte, Theologische Fakultät an der Humboldt-Universität zu Berlin, Seminar für Altes Testament, Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Deutschland, markus.witte@hu-berlin.de

Wir weisen darauf hin, dass auch bei angefragten Texten das Manuskript erst zum Druck angenommen ist, wenn der Herausgeberkreis der BThZ seine Zustimmung erteilt hat.

## **2. Abkürzungen und Schreibweisen**

Die Abkürzungen von Zeitschriften und Reihen richten sich nach *S.M. Schwertner, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/New York* <sup>3</sup>2014. Für die Abkürzungen biblischer Bücher und die Schreibweisen biblischer Eigennamen verwenden Sie bitte *J. Lange (Hg.), Ökumenisches Verzeichnis biblischer Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien, Stuttgart* <sup>2</sup>1981.

## **3. Bibelstellen**

Bibelstellen werden folgendermaßen angegeben:

Röm 1,1–7.16f.; 3,24.28–30; 9–11; 15f.; 1Thess 1,10

## **4. Literaturangaben**

Die Beiträge der BThZ erhalten kein separates Literaturverzeichnis. Die vollständigen Angaben zur verwendeten Literatur sind stattdessen in den Fußnoten auszuweisen.

Beispiele für die Angabe der vollständigen Titel:

### Monografien:

J. Wischmeyer, *Theologiae facultas. Rahmenbedingungen, Akteure und Wissenschaftsorganisation*

protestantischer Universitätstheologie in Tübingen, Jena, Erlangen und Berlin 1850–1870 (AKG 108), Berlin 2008.

### Aufsätze aus Sammelbänden:

W. Härle, Die Unvereinbarkeit des Determinismus mit Luthers Theologie – unter Bezugnahme zur aktuellen neurobiologischen Diskussion, in: W. Härle/B. Mahlmann-Bauer (Hg.), Prädestination und Willensfreiheit. Luther, Erasmus, Calvin und ihre Wirkungsgeschichte (FS T. Mahlmann; MThSt 99), Leipzig 2009, 1–22.

### Aufsätze aus Aufsatzsammlungen:

R. Bultmann, Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden? (1925), in: ders., Glauben und Verstehen. Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, Tübingen 1993, 26–37.

### Zeitschriftenartikel:

U.H.J. Körtner, „Gerechter Friede“ – „Gerechter Krieg“. Christliche Friedensethik vor neuen Herausforderungen, ZThK 100 (2003), 348–377.

### Wörterbuch- und Lexikonartikel:

M. Petzoldt, Art. Fundamentaltheologie I. Historisch 2. Evangelische Tradition, in: RGG<sup>4</sup> 3 (2000), 429–430.

### Internetquellen:

Internetquellen sollten möglichst sparsam verwendet werden und sind mit der vollständigen Adresse (URL) und dem Datum der Veröffentlichung bzw. der letzten Änderung anzugeben. Ist kein solches Datum auszumachen, wird alternativ das Datum des Abrufs angegeben. Falls eine Printversion des verwendeten Titels existiert, ist diese vorzuziehen. Beispiele:

- J. Angwin u.a., Machine Bias, ProPublica, 23.05.2016, <https://www.propublica.org/article/machine-bias-risk-assessments-in-criminal-sentencing>.
- Thomas von Aquin, De iudiciis astrorum, <http://www.corpusthomisticum.org/ote.html> (abgerufen am 30.11.2020).

Diese Beispiele gelten für die erste Nennung eines Titels. *Bei jeder weiteren Nennung* erfolgt die Angabe des Nachnamens und eines Kurztitels mit Rückverweis auf die Anmerkung, in der der Titel vollständig angegeben ist:

Bultmann, Sinn (s. Anm. x), 32.

Werden von einem Autor oder einer Autorin in einer Anmerkung nacheinander verschiedene Werke zitiert, so sollte beim zweiten und allen folgenden Titeln „ders.“ bzw. „dies.“ stehen. Mehrere Literaturangaben werden durch Semikolon getrennt. Innerhalb eines Satzes folgt nach einer Literaturangabe ein Komma:

Bultmann, Sinn (s. Anm. x), 32; vgl. ders., Neues Testament und Mythologie. Das Problem der Entmythologisierung der neutestamentlichen Verkündigung (1941), in: H.-W. Bartsch (Hg.), Kerygma und Mythos, Bd. 1, Hamburg 1960, 15–48, bes. 22–25. K. Hamman, Rudolf Bultmann. Eine Biographie, Tübingen 2009, 105, verweist für diesen Zusammenhang auf ...

Angaben wie „a.a.O.“, „ebd.“ oder „op. cit.“ in aufeinander folgenden Anmerkungen sind strikt zu vermeiden. Stattdessen ist stets der Kurztitel anzugeben.

## **5. Seitenangaben**

Bei der ersten Nennung von Wörterbuch-, Lexikonartikeln und Aufsätzen folgt die Referenzseite nach der Angabe des vollen Seitenbereichs getrennt durch einen Doppelpunkt:

R. Bultmann, Welchen Sinn hat es, von Gott zu reden? (1925), in: ders., Glauben und Verstehen. Gesammelte Aufsätze, Bd. 1, Tübingen 1993, 26–37: 28.

In allen anderen Fällen steht nur die Referenzseite. Mehrere Referenzseiten werden wie folgt

angegeben:

Bultmann, Sinn (s. Anm. x), 26f. 30–32. 35 Anm. 107.

## 6. Sonstiges

Wenn im Fließtext des Manuskripts eine Person zum ersten Mal genannt wird, sollte das mit vollem Namen (Vorname ausgeschrieben) geschehen.

Für *Zitate* sind ausschließlich deutsche Anführungszeichen zu verwenden („...“), innerhalb von Zitaten einfache Anführungszeichen (‘...’). Änderungen und Auslassungen in Zitaten werden durch eckige Klammern gekennzeichnet ([...]).

Der (kurze) *Bindestrich* (-) ist für Wortverbindungen und Worttrennungen vorgesehen, nötigenfalls auch für Aufzählungen. Ansonsten ist der (lange) *Gedankenstrich* (–) zu verwenden (für Stellen- und Zeitangaben etc. ohne Leerzeichen, für Parenthesen mit Leerzeichen).

Beispiele:

B. Mahlmann-Bauer, das In-der-Welt-Sein,

..., was – abgesehen von einigen Ausnahmen (etwa 1 Kor 3,1–4) – in keiner Weise ...

Die *Anmerkungsziffern* im Text stehen nach dem Punkt, sofern sie sich nicht nur auf einen bestimmten Begriff des Satzes beziehen.

Hervorhebungen im Text sind ausschließlich *kursiv*, nicht fett und/oder unterstrichen vorzunehmen. Bitte verzichten Sie auf manuelle Silbentrennung und zusätzliche Formatierungen.

## 7. Rechtschreibung

Es gelten die Regeln der Neuen Rechtschreibung.

## 8. Besondere Schrift-Fonts

Für Zitate in Sprachen wie Griechisch, Hebräisch, Koptisch o.ä. sind Unicode-Fonts zu verwenden. Für das Arabische verwenden sie bitte die Transliterationsrichtlinie der DMG (Deutschen Morgenländischen Gesellschaft). Zudem soll in Klammern eine Übersetzung beigelegt werden.

## 9. Abbildungen

Abbildungen können schwarz-weiß und farbig gedruckt werden. Die Abbildungen sind separat als JPG- oder TIF-Dateien mit einer Auflösung von mindestens 300 dpi (Fotografien) bzw. 600 dpi (Strichzeichnungen) bei ca. 12 cm Bildbreite einzureichen. Im Fließtext sollten an passender Stelle Verweise auf die Abbildungen angegeben werden: (s. Abb. 1). Benötigt werden ferner geeignete Bildunterschriften, die außerdem die korrekten Quellen- bzw. Copyrightangaben enthalten. Die Bildrechte müssen von den Autoren und Autorinnen rechtzeitig selbst eingeholt werden.

## 10. Rückfragen

Fragen richten Sie bitte an die jeweiligen Bandherausgeber/innen zu richten, die Sie zur Mitarbeit an dem Band eingeladen haben, oder an den Schriftleiter, Prof. Dr. Markus Witte: [thefbthz@hu-berlin.de](mailto:thefbthz@hu-berlin.de).